Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1917

26.11.1917 (No. 323)

Visual Library

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 323 — Montag, den 26. November 1917 — 160. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 Fernsprecher Nr. 953 und 954, Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 ℳ 45 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 ℳ 62 ₰ — Anzeigengebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 ₰ Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Gewinnauszug der 10 Preuß.-Süddeutschen (236. Königlich Preußischen) Klassenlotterie

5. Klasse 12. Ziehungstag 22 November 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen: 2 Gewinne zu 15 000 Mk. 2484

4 Gewinne zu 10 000 Mk. 33704 127485

10 Gewinne zu 5000 Mk. 42733 92285 119161 178597 233874

82 Gewinne zu 3000 Mk. 1777 6453 9272 10924 11285 11628 16974 17968 24875 34814 39368 42860 47365 50133 50265 51733 69778 82127 82964 94633 100313 110561 117798 123661 135148 135446 149213 153028 156690 159060 161254 169460 171868 192588 193004 196256 212333 223965 224955 230493 233483

154 Gewinne zu 1000 Mk. 2141 11494 12317 16709 21086 28638 32063 33790 33940 34000 34342 38089 38389 39422 39881 40056 42905 51792 52677 53604 58712 65747 66886 67576 69205 74575 75708 75846 81357 85512 86850 87540 88795 90363 94260 96216 99358 100169 103623 104186 104729 105670 106811 111327 111889 112079 112548 113108 114306 127500 134548 142131 144492 149707 151355 151556 160145 161493 165292 169755 172861 177731 177826 179774 180218 182583 188614 189426 193834 196471 207850 207919 210535 214452 221967 224249 226815

192 Gewinne zu 500 Mk. 1523 4490 5273 5333 6519 7624 10822 15003 15666 16954 18456 19052 22817 22959 26492 29968 31352 32091 34102 35379 35603 40330 41219 42448 46713 46956 47169 49110 49247 50607 51800 51941 53715 57409 60590 66400 69932 74946 77758 81269 86464 87663 87691 88400 92936 94610 94953 97491 97628 98528 106522 108116 111354 118152 118275 123000 123070 123546 123685 126231 126456 130528 133455 135459 139821 150351 151343 153089 156045 162479 165589 166168 171053 178769 185496 186883 188245 188444 190255 192886 194709 199558 203886 209168 216415 219504 220197 220838 223058 225278 228185 228532 228907 230027 230347 231480

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen: 2 Gewinne zu 15 000 Mk. 72447

8 Gewinne zu 5000 Mk. 23839 88637 191131 232370

90 Gewinne zu 3000 Mk. 4397 5628 7264 7844 10330 10911 13855 16426 19071 23322 27034 28980 34194 41036 70760 73354 83782 109891 115206 120036 124767 127061 131472 138506 146947 147870 148007 150636 152852 153568 153998 169064 171304 181400 192357 194609 202033 206954 207720 210282 213926 217747 220605 227361 232093

142 Gewinne zu 1000 Mk. 2188 4312 4780 7755 8333 12906 16032 16120 18042 18490 30809 31858 32256 38071 47965 58800 66227 69510 71598 74081 76410 79081 80257 83360 83468 87186 92122 94394 99944 107507 117018 117061 118401 124559 127724 129241 132525 134311 137973 146626 147458 148436 152796 153714 153925 154475 155981 158559 160485 162446 163018 163466 166172 166638 171606 173266 175339 178367 180827 187343 203628 209158 212084 212416 217279 222903 223651 224921 226545 226712 233656

192 Gewinne zu 500 Mk. 659 2515 3353 6116 6235 12697 18077 23167 23323 24624 28087 29899 31372 35668 39111 39469 39558 40771 41675 43194 43462 46812 46980 51860 54573 57121 58750 61457 69241 70499 70420 71724 72523 72593 75105 78290 78874 82432 83258 86430 90634 93809 95943 105465 109824 110031 110693 116750 117075 118862 119240 122891 123815 124413 124813 126015 135816 137817 140034 140642 142428 142607 145719 146268 146949 150559 157622 163713 166723 168927 172523 174725 175900 176264 180004 181938 186505 186773 190567 190973 200383 200988 202420 204125 209224 215669 217679 219303 222198 223647 226553 227071 227123 228320 230923 233166

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 26. November.

Der Krieg zur See.

Der Zusammenstoß vor der deutschen Bucht.

* Aus dem nunmehr vorliegenden Bericht unserer deutschen Seestreitkräfte erhalten wir über ihren Zusammenstoß mit englischen Schiffen vor der deutschen Bucht am 17. November folgendes Bild:

Am 17. November, morgens, trafen unsere die Bucht sichernden leichten Streitkräfte unter Führung der Konteradmirals von Rauter etwa 90 Seemeilen nordwestlich von Helgoland bei unsichtigem Wetter auf englische Seestreitkräfte und erhielten von ihnen aus schweren und mittleren Kalibern Feuer. Unsere Kleinen Kreuzer und Torpedoboote gingen zur Sicherung der vor ihnen befindlichen Minensuchfahrzeuge und zur genaueren Feststellung des Gegners nach Nordwesten vor, während die schwach armierten Minensuchfahrzeuge sich planmäßig zurückzogen. Nachdem dieses Ziel völlig erreicht worden war, führten unsere Kreuzer und Torpedoboote ein Gefecht mit dem Feind auf südöstlichem Kurse, um den Anschluß an unsere rückwärtsstehenden kampfkräftigeren Schiffe herbeizuführen. Die feindlichen Streitkräfte bestanden, wie durch unsere Schiffe und Flugzeuge festgestellt wurde, aus Großkampfschiffen (Linienschiffen und Schlachtkreuzern) und einer größeren Zahl modernster Kleiner Kreuzer und Torpedobootszerstörer.

Im Verlauf des Gefechtes erhielten, wie einwandfrei beobachtet, die feindlichen Großkampfschiffe fünf Treffer, die feindlichen Kleinen Kreuzer sechs Treffer und die Zerstörer drei Treffer. Einer der Treffer rief auf einem Schlachtkreuzer eine Detonation mit hoher Stichflamme hervor. Der Schlachtkreuzer drehte daraufhin ab und fiel für das weitere Gefecht aus.

Abseits vom Kampfplatz unserer Kleinen Kreuzer geriet ein Teil unserer Minensuchfahrzeuge, die ihrer Verwendung entsprechend nur schwach armiert sind, in ein etwa einstündiges Gefecht mit sieben ihnen an Geschindigkeit und Bewaffnung weit überlegenen englischen Zerstörern, in dessen Verlauf ein Zerstörer durch Treffer so schwer beschädigt wurde, daß er abdrehen und, wie später durch ein Flugzeug beobachtet wurde, ins Schlepptau genommen werden mußte. Weitere Treffer wurden durch abseits stehende, am Gefecht nicht beteiligte Minensuchboote beobachtet. Die englischen Zerstörer brachen daraufhin das Gefecht trotz ihrer erheblichen Überlegenheit ab, ohne auch nur einen Treffer auf einem unserer Boote erzielt zu haben. Als unsere schweren Schiffe in Sicht kamen, brach der Gegner das Gefecht sofort ab und zog sich mit höchster Geschwindigkeit zurück. Er wurde von unseren Streitkräften verfolgt, doch gelang es bei dem inzwischen sehr unsichtig gewordenen Wetter nicht mehr, mit ihm in Gefechtsfühlung zu kommen.

Auch unsere Flugzeuge haben sich neben ihrer wertvollen Aufklärungstätigkeit am Gefecht beteiligt und die englischen Großkampfschiffe erfolgreich mit Bomben belegt, wobei auf einem Großkampfschiff einwandfrei ein Treffer festgestellt werden konnte. Ein anderes Flugzeuge beobachtete einen brennenden feindlichen Schlachtkreuzer. Auf unserer Seite erhielt nur ein Kleiner Kreuzer einen Treffer, der außer geringem Personalausfall die Gefechtstätigkeit des Schiffes nicht beeinträchtigte. Ein Fischdampfer, der ausgelegt hatte, wird vermißt. Abgesehen hiervon sind auf unserer Seite keinerlei Verluste oder Beschädigungen eingetreten. (W.B.)

Die amerikanischen Transporte.

* Nach einer amtlichen Bekanntmachung des amerikanischen Kriegsministers sollen laut New Yorker „Army and Navy Journal" vom 22. September zu dem Transport amerikanischer Soldaten nach Europa keine amerikanischen Transportschiffe Verwendung finden, dieser vielmehr durch die 16 beschlagnahmten deutschen Passagierdampfer ausgeführt werden. Zwischen Kriegsministerium und Marineamt seien bereits Vereinbarungen dahingehend getroffen worden, daß die Ausrüstung dieser Dampfer durch das Marineamt auf Kosten des Kriegsministeriums erfolgt. Es wird damit gerechnet, daß eine Armee von 2 033 345 Soldaten und 55 042 Offizieren für den Überseetransport in Betracht kommen, wozu die Nationalarmee 650 000, die reguläre Armee 470 000, die Nationalgarde 456 000 und eine Reservearmee 450 000 Mann beisteuert. Der Aufsatz des amerikanischen Militärfachblattes gibt weiter die Namen, Größen und Belegungsstärken dieser 16 deutschen Dampfer an. Sieht man sich diese Ziffern näher an, so stößt man auf verschiedene Unrichtigkeiten und findet, daß bei einigen bedeutend übertrieben ist. Um nur einige Dampfer des Norddeutschen Lloyd, Bremen, herauszugreifen, ergibt sich folgende Gegenüberstellung zwischen der Anzahl von Soldaten, die man befördern will, mit der von der amerikanischen Einwanderungsbehörde als Höchstmaß festgesetzten Zahl von Reisenden, welche diese Dampfer im Frieden befördern durften.

Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie" 19 303 Brutto-Register-Tonnen, 2800 Soldaten, 1566 Reisende; Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." 19 361 Brutto-Register-Tonnen, 3830 Soldaten, 1566 Reisende; Postdampfer „George Washington" 25 570 Brutto-Register-Tonnen, 4850 Soldaten, 2884 Reisende.

Man beachte den Unterschied in der Belegung der beiden Schnelldampfer, die als Schwesterschiffe anzusprechen sind. Der Amerikaner will jedoch auf dem „Kaiser Wilhelm II." über eintausend Soldaten mehr befördern als auf der gleichen „Kronprinzessin Cecilie".

Zählt man die bei den 16 Dampfern angegebenen Ziffern zusammen, so ergibt sich, daß mit ihnen 2865 Offiziere und 55 400 Mann befördert werden können. Selbst angenommen, daß diese Zahlen stimmten und daß die Dampfer im günstigsten Falle im Jahre 9 Reisen nach Frankreich machen können, so würde also der Transport der amerikanischen Zweimillionen-Armee volle 4 Jahre dauern, und diese Truppen werden, selbst wenn sie herüberkommen sollten, ebensowenig den Ausschlag geben wie die Italiener mit ihren 2 Millionen und die Rumänen mit 600 000 Mann das „Zünglein an der Wage" gebildet haben.

Und schließlich haben unsere wackeren U-Boote bei dem Herüberkommen der amerikanischen Soldaten auch noch ein Wörtchen mitzureden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wachsende Friedenssehnsucht in England.

* Die Friedenspropaganda, die von den Kriegsgegnern und Kriegsmüden in England betrieben wird, hat letzthin einen so bedeutenden Umfang angenommen, daß die englische Regierung von den Scharfmachern mehrfach aufgefordert wurde, dagegen Maßnahmen zu ergreifen. Auf eine dahin gehende Anfrage im Unterhaus am 15. November erklärte der Staatssekretär des Innern, Cave, die Regierung habe Tausende solcher Flugblätter beschlagnahmt und vernichtet. Gegen einige Urheber seien Strafverfahren eingeleitet worden. Außerdem werde er dem Parlament eine neue Verordnung auf Grund des Reichsverteidigungsgesetzes vorlegen, wonach derartige Flugblätter künftig den Namen des Verfassers und der Druckerei tragen und die Genehmigung des Pressebureaus erhalten müssen. Outhwaite rief ihm zu: Die Opposition gegen die Friedenspropaganda kommt hauptsächlich von den Kriegsprofitmachern und ihren Schakalen. — Lees Smith fragte, warum die Regierung den Friedensmachenschaften nicht offen entgegentrete, anstatt die Polizei darauf zu hetzen. — Ponsonby betonte, der vorige Premierminister habe im Unterhaus erklärt, daß das Eintreten für den Frieden ein Vergehen gegen das Reichsverteidigungsgesetz darstelle und fragte an, ob die jetzige Regierung einen anderen Standpunkt einnehme. — Snowden beantragte schließlich die Vertagung des Hauses, um die Aufmerksamkeit auf eine dringende Angelegenheit von öffentlicher Bedeutung zu lenken, nämlich auf das Eintreten der Regierung gegen die politische Propaganda wie auf die von ihr angekündigten Maßnahmen zur Unterdrückung der Befürwortung des Friedens und der Erörterung der öffentlichen Politik. Der Antrag gelangte indessen, da er nur von 33 Mitgliedern anstatt von der vorgeschriebenen Mindestzahl von 40 unterstützt wurde, nicht zur Abstimmung.

Der Londoner Berichterstatter vom „Manchester Guardian" weist auf die von Cave angekündigte Verordnung hin, die der erste Schritt zu einer Zensur der öffentlichen Meinung sei, und ihre logische Folge in der Zensur der Meinung der Presse haben werde. Schließlich würden die Tageszeitungen nur drucken dürfen, was die Zustimmung der Regierung habe, wodurch die für den Sieg notwendige Pressefreiheit vernichtet werde. (W.B.)

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. November.

** Bei Fliegerangriffen wird immer wieder die Wahrnehmung gemacht, daß Personen aus Leichtsinn oder Neugier die Anordnungen nicht befolgen, die von den Behörden zum Schutze gegen solche Angriffe erlassen worden sind. Da kein Anlaß vorliegt, Personen, die auf diese Weise zu Schaden kommen, aus staatlichen Mitteln zu entschädigen, wird darauf hingewiesen, daß künftig Personen, die bei Fliegerangriffen durch eigenes Verschulden wegen Nichtbefolgung behördlicher Anordnungen verletzt worden sind, oder Hinterbliebene solcher Personen grundsätzlich von jeder Vorentschädigung ausgeschlossen werden. .:.

** **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 14. Oktober 1917 im Zug 774 ein Geldbeutel mit 4 M. 55 Pf., abgeliefert in Baden-Baden; am 14. Oktober im Zug 680 der Betrag von 22 M., abgeliefert in Radolfzell; am 18. Oktober im Zug 918 ein Geldbeutel mit 12 M. 68 Pf., abgeliefert in Karlsruhe; am 24. Oktober auf dem Bahnhof in Pforzheim der Betrag von 3 M.; am 26. Oktober auf dem Bahnhof in Konstanz der Betrag von 10 M.; am 26. Oktober im Zug D 94 ein Geldbeutel mit 26 M. 24 Pf., abgeliefert in Karlsruhe; am 29. Oktober im Zug 1432 ein Geldbeutel mit 10 M., abgeliefert in Konstanz; am 30. Oktober auf dem Bahnhof in Mosbach ein Geldbeutel mit 3 M. 67 M.; am 30. Oktober auf dem Bahnhof in Grötzingen der Betrag von 4 M.; am 31. Oktober im Zug 2314 ein Geldbeutel mit 3 M. 12 Pf., abgeliefert in Durlach; am 2. November auf dem Bahnhof in Bruchsal ein Geldbeutel mit 5 M. 20 Pf.; am 3. November im Zug 1647 ein Geldbeutel mit 12 M. 30 Pf., abgeliefert in Waldshut; am 4. November auf dem Bahnhof in Neckarelz der Betrag von 5 M.; am 5. November im Zug 983 ein Geldbeutel mit 20 M., abgeliefert in Malsch; am 7. November auf dem Bahnhof in Offnadingen ein Geldbeutel mit 10 M. 36 Pf.; am 8. November auf dem Bahnhof in Wehr der Betrag von 6 M.; am 11. November auf dem Bahnhof in Schopfheim der Betrag von 5 M.

Aus der Residenz.

N.A. **Der Ortsausschuß des Vereins „Badischer Heimatdank"** hat im September d. J. an die Einwohner der Stadt Karlsruhe einen Aufruf verteilt, in dem diese gebeten wurden, dem Verein „Badischer Heimatdank" beizutreten. Darauf sind bis jetzt eine größere Zahl von Mitgliedern beigetreten. Sie reichen aber bei weitem nicht aus, um die jetzt schon vorhandenen Bedürfnisse zu befriedigen. Es scheint, daß weite Kreise unserer Einwohnerschaft sich des Ernsts und der Bedeutung dieser Sache noch nicht bewußt sind. Und doch hat sich der „Badische Heimatdank" zur Aufgabe gemacht, die

Dankespflicht, die die Heimat unseren heldenhaften Feldgrauen schuldet, durch Einrichtung sozialer Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge in die Tat umzusetzen. Zweck der sozialen Kriegsbeschädigtenfürsorge ist, dafür zu sorgen, daß die infolge von Verstümmelung oder anderer erheblicher Gesundheitsbeschädigung in ihrer Arbeitsfähigkeit beeinträchtigten Teilnehmer am gegenwärtigen Kriege ihre wirtschaftliche Selbständigkeit wahren und ihre Lebensstellung heben können. Zur Erreichung dieses Zweckes kommen insbesondere in Betracht: Berufsberatung, Berufsausbildung und Arbeitsvermittlung, erforderlichenfalls auch Geldbeihilfen und Heilbehandlung, Ansiedelung und Wohnungsfürsorge, Unterbringung der fremder Wartung und Pflege bedürfenden Kriegsbeschädigten in Familien und nötigenfalls in Heimen; endlich Fürsorge für das Wohl der Familien der Kriegsbeschädigten, insbesondere für Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder.

Die soziale Kriegshinterbliebenenfürsorge bezweckt, den hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der im gegenwärtigen Kriege Gefallenen Rat und Hilfe zu gewähren, insbesondere den Kriegswitwen die Fortführung ihres Hausstandes, sowie die Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder, tunlichst aus eigenen Kräften, zu ermöglichen und den Kriegswaisen eine geeignete Pflege, Erziehung, Ausbildung und die Erlangung einer angemessenen Lebensstellung zu sichern. Für all diese Zwecke sind bedeutende Mittel erforderlich, welche bis jetzt trotz der großen Gaben Einzelner bei weitem nicht zu Gebote stehen. Es ist daher dringend notwendig, daß die ganze Einwohnerschaft sich an dem Werk der Dankbarkeit für die gefallenen und verstümmelten Helden, die Beschützer und Retter unseres Vaterlandes beteiligt. Es ergeht daher an alle Mitbürger und Mitbürgerinnen nochmals die herzliche Bitte, dem Verein „Badischer Heimatdank" als Mitglieder mit fortlaufenden Jahresbeiträgen (von 1 Mark an) beizutreten.

* **Der Verein Volksbildung** hat sich ein Verdienst erworben, daß er seinen Mitgliedern einen so hervorragenden und begeisternden Vortrag über eine der wichtigsten Forderungen unserer Zeit, die Kriegerheimstätten, geboten hat. Herr Stadtpfarrer Kreuzer von Freiburg erläuterte in anschaulicher und fesselnder Weise den Zusammenhang zwischen Wohnung und Volksgesundheit, um dann im einzelnen den Einfluß ungesunder, oder zu stark belegter Wohnungen auf die Volksgesundheit zu erläutern sowie die körperliche und geistige Entwicklung der Jugend im besonderen zu schildern, und aus diesen Darlegungen die Verpflichtung abzuleiten, daß wir für Heimstätten zu sorgen haben, wenn wir die gesundheitliche Entwicklung des deutschen Volkes so fördern wollen, daß die ungeheueren Verluste des Krieges bald ausgeglichen sein werden. In erster Linie müssen Kriegerheimstätten geschaffen werden, wozu auch schon alle Vorbedingungen, insbesondere auch das genügende Land vorhanden sind. Die Zustände, wie sie nach dem deutsch-französischen Krieg als Folge einer gewissenlosen Spekulation und eines Mangels an Voraussicht zu beklagen waren, dürfen sich nach Beendigung dieses Krieges nicht wiederholen. Die Krieger, die für das Vaterland täglich ihr Leben eingesetzt haben, können beanspruchen, daß dieses Vaterland ihnen bei ihrer Heimkehr eine würdige und den gesundheitlichen Anforderungen entsprechende Wohnung zur Verfügung stellt. Der Bund deutscher Bodenreformer hat sich seit längerer Zeit mit Erfolg dieser Aufgabe gewidmet und auch schon den Entwurf zu einem Reichsgesetz über Kriegerheimstätten ausgearbeitet, den der Reichstag im Mai vorigen Jahres einstimmig angenommen hat. Namens des Herrn Ministers des Innern Dr. Freiherrn von Bodman wohnte Herr Geh. Rat Wiener dem Vortrag bei. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Geh. Rat von Oechelhäuser, dankte dem Vortragenden für seine glänzenden Ausführungen und empfahl die Bestrebungen allseitiger Unterstützung.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 22. Nov.

Schenkung für den Stadtgarten. Herr Großkaufmann Julius Kaller hier hat dem Oberbürgermeister die Summe von 25 000 Mark als Schenkung zur Verschönerung des Stadtgartens übersandt. Der Stadtrat nimmt diese reiche Schenkung mit herzlichem Dank an und erklärt sein Einverständnis damit, daß sie im Sinne des Stifters für die Schaffung einer Anlage mit plastischem Schmuck beim Schwanensee verwendet wird.

Förderung des Obstbaues. Auf dem von der Stadt gepachteten Waldhauser-Hof bei Bräunlingen soll eine Obstanlage von etwa 200 Bäumen geschaffen werden.

Milchversorgung. Auf Antrag des städt. Milchamts genehmigt der Stadtrat, daß vom 1. Dezember d. J. ab auch die Magermilch den Bezugsberechtigten in gleicher Weise zugeführt wird, wie die Vollmilch. Näheres hierwegen wird vom Milchamt bekannt gegeben.

Großherzogliches Hoftheater. Die Uraufführung „Der Augenblick" von Hermann Bahr, die das Karlsruher Hoftheater gemeinsam mit dem Deutschen Theater Berlin für den 23. November plante, wird bis Januar verschoben, da es nicht möglich war, durch die bereits früher eingegangene Verpflichtung des Hensel-Gastspiels, den Termin einzuhalten. Am 6. Dezember findet die Uraufführung des „Adam" von Arno Nadel statt. Am Sonntag, den 2. Dezember eine Morgenveranstaltung, die Arno Nadel gewidmet ist. Ein Vortrag und Rezitationen sollen den Dichter beim Publikum einführen.

Großherzogliches Hoftheater. Strindberg-Abend im Konzerthaus. Am Mittwoch, den 28. ds., abends 7 Uhr, wird im Konzerthaus ein Strindberg-Abend veranstaltet. Zur Darstellung gelangen die Werke „Gläubiger" und „Die Stärkere" durch Mitglieder des Mannheimer Hoftheaters.

Kunst und Wissenschaft.

* **Emil Götts dramatische Dichtung „Edelwild"** wurde im Theater am Bülowplatz in Berlin unter lebhafter Anteilnahme des Publikums aufgeführt. Die Kritik äußert sich allgemein sehr günstig über das Werk.

Zeitschriftenschau.

Die gigantische Offensive der verbündeten Mittelmächte gegen Italien, die sich zu dem größten militärischen Ereignis des Weltkrieges ausgewirkt hat, findet in der neuesten Nummer 3881 der **Leipziger „Illustrierten Zeitung"** (Verlag J. J. Weber) eine hervorragende Berücksichtigung. Die bildliche Berichterstattung folgt den Geschehnissen auf dem Fuße und zeigt die Truppen auf dem Vormarsch in den Paßstraßen des Gebirges, die ungeheure Gefangenenbeute u. a. m. Eine Übersichtskarte der italienischen Tiefebene gibt dem Leser Gelegenheit, dem Gang der militärischen Operationen zu folgen. Zeichnungen von Willy Müller, Hugo Ungewitter und St. Badjoff führen auf die Kriegsschauplätze im Westen, in der Bukowina und in Mazedonien. Wie es „an Bord eines Kriegsschiffes auf einem Vorstoß" zugeht, schildert auf Grund eigener Erlebnisse Flottenpfarrer A. Klein. Die Aufgaben der „Kriegspädagogik" erläutert Professor Dr. Budde. In der „Kulturrundschau" nehmen verschiedene Autoren zu wichtigen Lebensfragen Stellung. Ein humorvoll illustrierter Beitrag ist dem Militärpaketamt München gewidmet. Die ganze Nummer kennzeichnet die „Illustrirte Zeitung" wieder als gediegene Chronik der Zeit.

Neueste Drahtnachrichten.

W.T.B. Berlin, 24. Nov., abends. (Amtlich.) In Flandern starker Artilleriekampf vom Houthoulster Walde bis Becelaere. Südlich der Scarpe gesteigerte Feuertätigkeit. Englische Angriffe auf die Dörfer Inchy, Moeuvres und Banteux sind verlustreich gescheitert.

Aus dem Osten und aus Italien sind besondere Ereignisse bisher nicht gemeldet.

*

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Nov., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf am Nachmittag zwischen dem Houthoulsterwalde und Zandvoorde zu großer Stärke. Ein englischer Vorstoß an der Straße Ypern—Menin scheiterte.

Auf dem Schlachtfelde südwestlich von Cambrai spielten sich heftige, aber nur örtlich begrenzte Kämpfe ab.

Gegen Inchy setzten die Engländer starke Kräfte zu neuen Angriffen ein. Viermal stürmten dichte Infanteriewellen vergeblich vor. Ihre Verluste waren besonders schwer. Im Gegenstoß gewannen unsere Truppen mehrere hundert Meter nach vorwärts Raum.

Nach heftiger Feuerwirkung griff der Feind am Abend Dorf und Wald Bourlon an. Unter dem Schutze von Nebelwolken drang er bis zum Dorfe vor. Die zum Gegenstoß eingesetzten Gardefüsiliere warfen in erbittertem nächtlichen Kampf mit blanker Waffe den Feind in seine Ausgangsstellen zurück, während Pommersche Grenadiere am Rand des Waldes jeden feindlichen Ansturm zum Scheitern brachten.

Nach dem Mißlingen eines Frühangriffes auf Banteux erfolgten dort am Nachmittag nur schwächere Teilvorstöße.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Tätigkeit der Franzosen blieb fast auf der ganzen Front rege. Stärkere Erkundungsabteilungen fühlten gegen unsere Linien vor; der Artillerie- und Minenwerferkampf war insbesondere nordöstlich von Craonne, in mehreren Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Maasufer gesteigert. Eigene Erkundungstruppen brachten von gelungenen Unternehmungen westlich von Beaumont zahlreiche Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Östlich von St. Mihiel und namentlich im Sundgau verstärktes Artillerie- und Minenfeuer. Im Walde von Apremont und bei Ammerzweiler wurden stärkere französische Vorstöße abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz

und

Mazedonische Front

Nichts Besonderes.

Italienische Front.

Italienische Angriffe zu beiden Seiten des Brentatales und gegen den Monte Pertica brachen vor unseren Linien zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

W.T.B. Berlin, 25. Nov., abends. (Amtlich.) In Flandern und südwestlich von Cambrai lebhafte Feuertätigkeit in einzelnen Kampfabschnitten.

Auf dem Ostufer der Maas sind französische Angriffe zwischen Samogneux und Beaumont im Gange.

Erfolgreiche Kämpfe im Gebirge zwischen Brenta und Piave.

W.T.B. Wien, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Zwischen der Piave und der Brenta und den Sieben Gemeinden führte der Feind gestern abermals starke Kräfte zum Gegenangriff vor. Alle Anstürme zerschellten unter schweren italienischen Verlusten.

Sonst nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

*

W.T.B. Wien, 25. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienische Angriffe beiderseits der Brenta und gegen den am 22. November vom Grazer Schützenregiment Nr. 3 erstürmten Monte Persica zerschellten an unseren Linien.

Im Osten keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

W.T.B. Sofia, 25. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front: Westlich von Bitolia und im Cernabogen Artillerietätigkeit. Unsere Angriffsabteilungen drangen in die feindlichen Stellungen südwestlich der Stadt Doiran ein und führten daraus Gefangene zurück.

Dobrudschafront: Bei Isaccea lebhaftes Artilleriefeuer.

W.T.B. Berlin, 24. Nov. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat im nördlichen Eismeer neuerdings fünf Dampfer mit 14 000 Bruttoregistertonnen versenkt, darunter die bewaffneten englischen Dampfer „Zillah" (3788 Tonnen) und „Ildorton" (3125 Tonnen), beide mit Holz von Archangelsk nach England, sowie „Baron Balfour" (3991 Tonnen) mit Grubenholzladung, der aus einem Geleitzuge herausgeschossen wurde, ferner der bewaffnete russische Dampfer „Irina" (2210 Tonnen), mit Lebensmitteln von Archangelsk nach Alexandrowsk.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W.T.B. Berlin, 25. Nov. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 12 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein bewaffneter Dampfer von 6000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Hauptschriftleiter C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Achern. W.212.

In das Hangelsregister Abt. B des Amtsgerichts Achern ist heute unter Nr. 14 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma: **Wetzstein- und Schleifmaterialienindustrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Achern eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. November 1917 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf von Wetzsteinen, Schleifmaterialien und verwandten Gegenständen. Die Gesellschaft beginnt mit den 1. November 1917 und dauert bis zum 31. Juli 1920. Falls nicht 6 Monate vor Ablauf dieser Zeit gekündigt wird, gilt der Gesellschaftsvertrag als um 2 Jahre verlängert. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Die Geschäftsführer sind: 1. Sigmund Bühler, Fabrikant in Achern, 2. Gustav Matthäus, Werkmeister in Ettlingen.

Achern, 22. Nov. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Bruchsal. W.202.

Nachtrag zur Bekanntmachung des Handelsregistereintrags vom 9. XI. 1917, betr. die Firma **Hermann Mößner** in Mingolsheim: Der Sitz der Firma ist nach Speyer verlegt.

Groß. Amtsgericht II.

Bruchsal. W.230.

Zu O.-Z. 93 des Handelsregisters A, Band II, betreffend die Firma **Sulzberger und Co.** in Bruchsal, wurde heute eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch die beiden bisherigen Gesellschafterinnen Adolf Sulzberger Ehefrau und Emil Sulzberger Ehefrau, von denen jede die zur Liquidation gehörenden Handlungen einzeln vornehmen kann.

Bruchsal, 21. Nov. 1917.
Großh. Amtsgericht II.

Heidelberg. W.231.

Zum Handelsregister Abt. B, Bd. I, O.-Z. 121, Firma **Rheinische Creditbank Filiale Heidelberg** wurde eingetragen: Den Kaufleuten Daniel Wagner und Heinrich Wolf in Heidelberg ist für den Geschäftsbetrieb der Filiale Heidelberg Gesamtprokura erteilt.

Heidelberg, 22. Nov. 1917.
Großh. Amtsgerichts 3.

Freiburg. W.222.

In das Handelsregister A wurde eingetragen:

Band VI, O.Z. 50: Firma **Ernst Bollin, Freiburg.**

Inhaber ist Ernst Bollin, Kaufmann, Freiburg. (Wurstenvertrieb der Textilbranche.)

Band II, O.-Z. 276: Firma **J. Brandel,** Freiburg betr.:

Inhaberin der Firma ist jetzt die Witwe des Kaufmannes Joseph Brandel Anna geb. Wolz, Freiburg.

Freiburg, 17. Nov. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Konstanz. W.213.

Handelsregistereintrag zu A, Bd. I, O.-Z. 67, Firma **Leop. Rutschmann** in Konstanz: Die Firma ist erloschen.

Konstanz, 9. Nov. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Lörrach. W.208.

Handelsregister A III, 27, bei der Firma **Mech. Weberei Otto Schenz** in Lörrach: Prokuraerteilung an Frau Cäcilie Schenz geb. Neuhaus daselbst.

Lörrach, 14. Nov. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. W.209.

Zum Handelsregister B, Band III, O-Z. 17, Firma **Dörflinger'sche Achsen- und Federn-Fabrik, Aktiengesellschaft** in Mannheim, wurde heute eingetragen:

Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 23. Oktober 1911 wurde § 4 des Gesellschaftsvertrags entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 15. Oktober 1917 wurde § 15 des Gesellschaftsvertrags bezüglich der Vergütung des Aufsichtsrats abgeändert.

Mannheim, 20. Nov. 1917.
Großh. Amtsgericht Z 1.

Offenburg. W.203.

Handelsregistereintrag Abt. A, Band 1, O.-Z. 168, Firma **Gebr. Mundinger, offene Handelsgesellschaft,** Offenburg: Der Gesellschafter Bierbrauer Wilhelm Mundiger ist gestorben. An seiner Stelle ist dessen Witwe, Katharina geb. Wurth, in Offenburg, in die Gesellschaft eingetreten.

Offenburg, 19. Nov. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Offenburg. W.214.

Zum Handelsregister Abt. B, Band I, wurde unter Nr. 26 eingetragen: **Offenburger Kunstmühle, vorm. Louis Hildebrand, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Offenburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb der Offenburger Kunstmühle von den Erben des Louis Hildebrand und die Fortführung des Betriebs auf eigene Rechnung. Das Stammkapital beträgt 200 000 Mk. Geschäftsführer sind: der Kaufmann Alfred Martin in Offenburg und der Kaufmann Ernst Adolf Kaufmann in Kehl; jeder Geschäftsführer ist selbständig zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft, deren Gesellschaftsvertrag am 10. November 1917 festgestellt ist, erfolgen im deutschen Reichsanzeiger, im Offenburger Tageblatt und in der Offenburger Zeitung.

Offenburg, 21. Nov. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Offenburg. W.215.

Zum Handelsregister Abteilung A, Band I, wurde bei O.-Z. 10, Firma **Robert Janz und Cie.,** Offenburg, eingetragen: Der bisherige Gesellschafter Eugen Janz, Fabrikant in Offenburg, ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Fabrikant Otto Debus Witwe, Anna geborenen Janz in Offenburg, ist Prokura erteilt.

Offenburg, 20. Nov. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Pforzheim. W.216.

Handelsregistereinträge.

Das Geschäft ging mit der Firma August Kaufmann in Pforzheim auf Kaufmann August Kaufmann in Pforzheim über. Dessen Ehefrau Emilie geb. von Berg in Pforzheim ist Prokura erteilt.

Großh. Amtsgericht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg